

Mit Musik und Gesang in den Sonntag

Fellbach Fröhliche Weisen an vielen Plätzen in der Stadt sorgen für einen schwungvollen Herbst-Auftakt. *Von Brigitte Hess*

Fellbach liegt am frühen Sonntagmorgen noch ziemlich verschlafen da. Ein paar Hundebesitzer führen ihre Lieblinge Gassi und besorgen die Frühstücksbrötchen. Im trüben Nebelnebel werden auf der verkaufsoffenen Meile die ersten Stände errichtet. Plötzlich klingen Posaunenklänge durch die morgendliche Stille. Im nördlichen Stadtgebiet war zu früher Stunde der Posaunenchor des CVJM unterwegs, um mit feierlichen Chorälen die Anwohner zu wecken. An wechselnden Plätzen wurden jeweils zwei, drei Stücke geblasen, dann zog der Chor weiter. Balkontüren gingen auf, Rollläden wurden

„Bei so flotter Musik können wir kaum still stehen.“

Ein Zuhörer-Paar beim Akkordeonorchester

Jahr die Stadtkapelle die Aufgabe des mobilen Weckkommandos übernommen. Hier klang es nicht ganz so getragen, sondern schwungvoll und fröhlich. Auch in den gut besuchten Gottesdiensten stimmten die Menschen Lieder zum Erntedank an.

Zur Frühschoppenzeit fiel dann die Auswahl schwer. Zum offenen Herbstliedersingen mit dem Philharmonischen Chor in die Schwabenlandhalle oder ins Paul-Gerhardt-Haus, wo die Singgruppe des Schwäbischen Albvereins und das Mandolin-

hochgezogen und schlaftrunkene Gesichter zeigten sich an den Fenstern. Von Musik geweckt wird man in Fellbach nur am Herbstsonntag. In der südlichen Stadthälfte hatte dieses



Mobiles Weckkommando: Der Posaunenchor des CVJM.

Foto: Brigitte Hess

und Gitarrenorchester aufspielten? Tilman Heiland, Leiter des Philharmonischen Chors, hatte diesmal den Frauenchor mitgebracht. Die Damen sangen nicht nur vom Herbst, sondern auch vom Horoskop, an das man gerne glaubt, wenn es gutes verheißt. Immer wieder durfte das Publikum mitsingen, zum Beispiel bei „Kein schöner Land in dieser Zeit“, das Tilman Heiland als eines seiner Lieblingslieder bezeichnete. Das Mandolin- und Gitarrenorchester spielte griechische, italienische, und spanische Weisen, die Singgruppe des Albvereins huldigte dem Wandergenuss und stimmte gemeinsam mit dem Publikum das Fellbach-Lied an. Im Halbstundentakt konnte man dann weiter ziehen ans Entenbrünnele, wo Mitglieder des 1. Handharmonika-

clubs Fellbach temperamentvoll die Tasten und Knöpfe bedienten. Da hatte die Sonne am blauen Himmel längst den Durchbruch geschafft und das Publikum genoss die wärmenden Strahlen und mancher verspürte beim Adriano-Celentano-Potpourri sogar das berühmte Zucken in den Beinen: „Da können wir kaum still stehen“, sagte ein gar nicht mehr so junges Paar. Kurz nach zwölf Uhr eröffnete der Singchor im Rathaus-Innenhof seine Matinee mit einem Querschnitt durch sein Programm. „Wochenend und Sonnenschein“ folgte auf „Griechischer Wein“ und der Liederreigen, den Chorleiter Daniel Rebmann anstimmte, führte durch ganz Europa. „Fellbach zum Wohle“ hieß es dann am Schluss beim Fellbacher-Herbst-Lied.